Georg Keckl, Salzburger Str. 21a 30519 Hannover 14.10.2013

Nitrat im Grundwasser: Grüner Populismus

Populismus hat keine politische Farbe, es ist eine Taktik. Störende Fakten werden durch Gefühle ersetzt, Analyse durch Hass und Begeisterung. Alles, was dem eigenen (Vor-)Urteil, dem „gesunden Menschenverstand", widerspricht, wird schlechtgemacht, da wird Korruptheit unterstellt oder volksschädliches (grüner Terminus dazu: die Zivilgesellschaftlich schädigendes) Verhalten. Den geschürten Vorurteilen der Anhängerschaft wird von den eigennützigen Demagogen, auch gegen jede Faktenlage, immer wieder Zucker gegeben, sie werden immer weiter emotionalisiert[1]. Die Medien werden als Mitcampaigner umworben oder als Lügenpresse/Konzernpresse verleumdet, je nachdem, wie linientreu sich die Medienvertreter verhalten. Wie das Thema „Nitrat im Grundwasser" von Frau Höhn am 16.9.16 mal wieder in die Öffentlichkeit gebracht wurde, ist ein Beispiel dafür:

Bezug: https://presse.wdr.de/plounge/wdr/unternehmen/2016/09/20162
und http://www.wochenblatt.de/nachrichten/
http://www.heute.de/nitrat-grenzwerte-ueberschritten-hoehn-gruene-massentierhaltung
http://www.tagesschau.de/inland/nitrat-grundwasser-101.html
http://www.taz.de/!5341592/
http://www.shz.de/deutschland-welt/wirtschaft/grundwasser-immer-staerker-mit-nitrat-belastet-id14853486.html
Frau Höhn hat WDR und NDR „Exclusiv-Material" zugespielt und das Rechercheteam der Sender hat den Ball nur formal geprüft. Viele falsche Aussagen wurden als korrekt unterstellt, wurden übernommen: http://www.baerbel-hoehn.de/fileadmin/media/MdB/baerbelhoehn_de/www_baerbelhoehn_de/BMUB_Nitrat_Hoehn.pdf

In ZEIT-Online stand dazu auch ein Artikel, den ich kommentiert habe. Das Leitmedium ZEIT wagt am ehesten eigene Standpunkte, auch wenn sie damit gelegentlich einsam rumstehen. Andere entfernen sich eher ungern vom Medien-Mainstream, da wird es nämlich ungemütlich. Trotzdem setzen sich die Analysen der ZEIT recht oft durch, spielt diese Zeitung die Rolle des Leithammels, dem die Herde auf einem anfangs oft unsicheren Weg folgt - auf die neuen Weiden der Erkenntnis. Die Berichterstattung der ZEIT ist deshalb besonders wichtig, weil hier am „oberschicht-breitenwirksamsten" und am ehestens der Mut zur eigenen Analyse besteht. Es gibt sicher auch andere Leitmedien, die ich aber nicht im Abo habe.

Es geht um diesen Artikel: http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2016-09/nitrat-grundwasser-trinkwasser-belastung-massentierhaltung An diesem Artikel ist vieles schräg und falsch, eine kleine Aufzählung in mehreren Abschnitten:

1) ZITAT Artikel: „Deutschland bekommt die Grundwasserverschmutzung durch Nitrat nicht in den Griff." ZITAT Ende

Der natürliche Nitratgehalt des Grundwassers, also ohne jede menschliche Aktivität, beträgt im Schnitt rund 10mg/l[2]. Unter jeder menschlichen Aktivität steigt er. Der Nitratgehalt unter der deutschen Siedlungsfläche ist höher als der unter der etwa gleichgroßen deutschen Grünlandfläche (Grünland stellt 1/3 der deutschen Landwirtschaftsfläche). Unter jeder Form des Ackerbaues mit Düngung (es gibt keinen ohne) steigt der Nitratgehalt des Grundwassers unter bestimmten, durchlässigen Böden im Schnitt an. Je flacher man misst, desto schwankender sind jahreszeitlich und jährlich die Werte, denn Nitrat unterliegt einer Nachlieferung, eines Abtrages, einer bakteriellen Zersetzung zu Luft-stickstoff, einer Ein- und Auslagerung in den Humus. Würde Nitrat nicht bakteriell zersetzt, würde aller Luftstickstoff sich in nitratversalzenden Ozeanen wiederfinden[3]. Der Grenzwert im Trinkwasser orientiert sich an der technischen Machbarkeit im Jahr 1986, als der Wert von 90mg/l auf 50mg/l gesenkt wurde, nicht an einer „Giftigkeit" (Bundestag 1984 Seite 14), wie das von skrupellosen Schwindlern unterstellt wird. Die menschliche Hauptaufnahmequelle für Nitrat sind Gemüse und Obst, es ist nicht giftig, nicht krebserregend, in üblichen Dosen lebensnotwenig, ohne Nitrat gäbe es kein Leben auf der Erde[4]. Erhöhte Werte sind keine Verschmutzung, sie sind ein Zeichen für menschliche Tätigkeit auf dem Land darüber. Von einer Verschmutzung könnte man erst bei weit höheren Dosen reden.

---

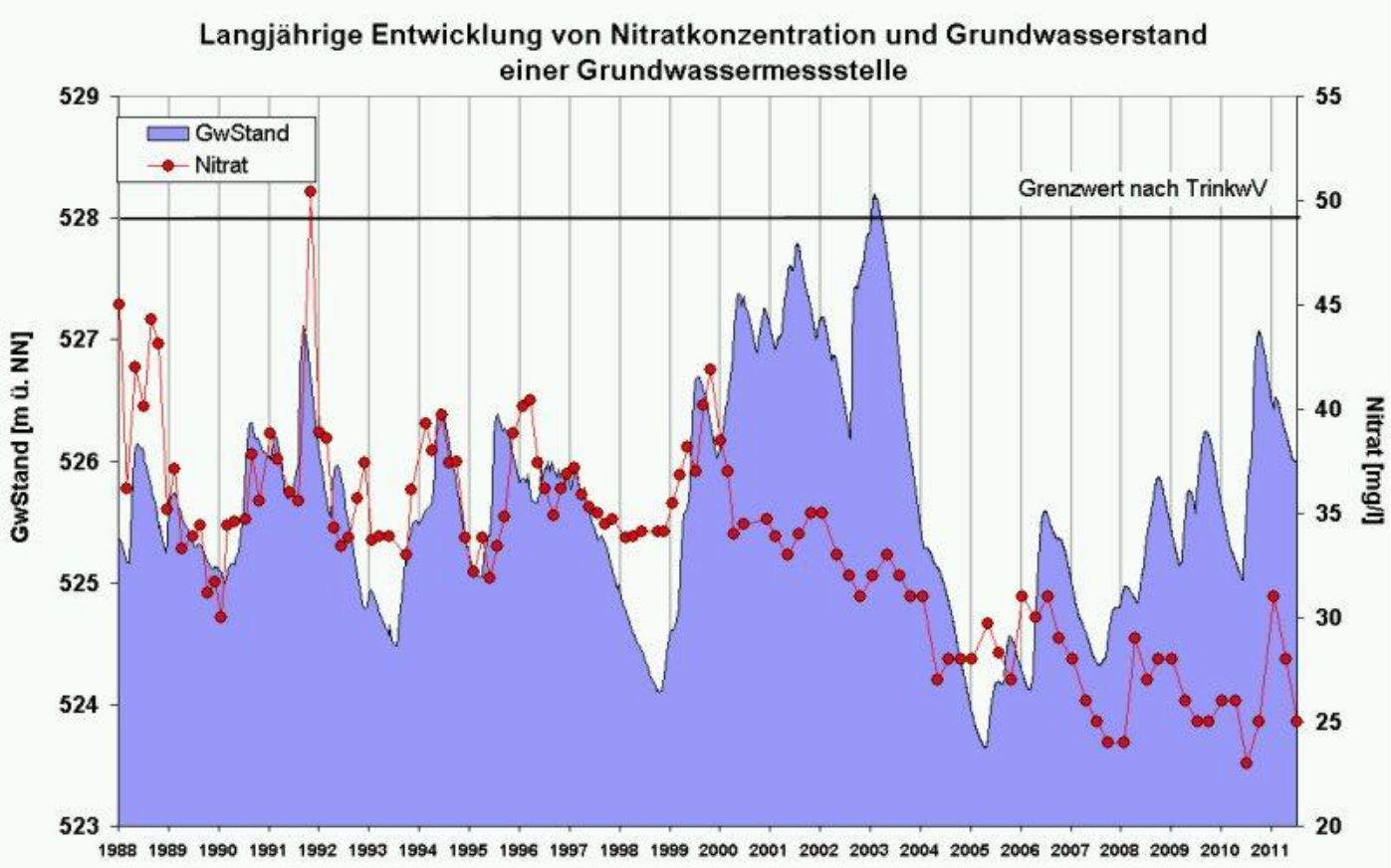
[1] Vgl.: Taktik des Populismus am Beispiel der Greenpeace-Brent Spar Kampagne: https://www.novo-argumente.com/artikel/eine_kampagne_nach_ngo_art

[2] Vgl.: UBA: „Nitrat ist natürlicher Bestandteil aller Lebensmittel und des Trinkwassers. Die natürlichen Nitratgehalte im Grundwasser schwanken zwischen 1 mg/l und 25 mg/l." Quelle UBA (Umweltbundesamt) (1996): Umweltqualitäts- und Umwelthandlungsziele im Gewässerschutz - Sachstandsbericht und Ausblick, Texte 63/96, Berlin S. 24.

[3] Vgl.: Seite 5 https://ediss.uni-goettingen.de/bitstream/handle/11858/00-1735-0000-0006-AB1F-9/mehranfar.pdf?sequence=1

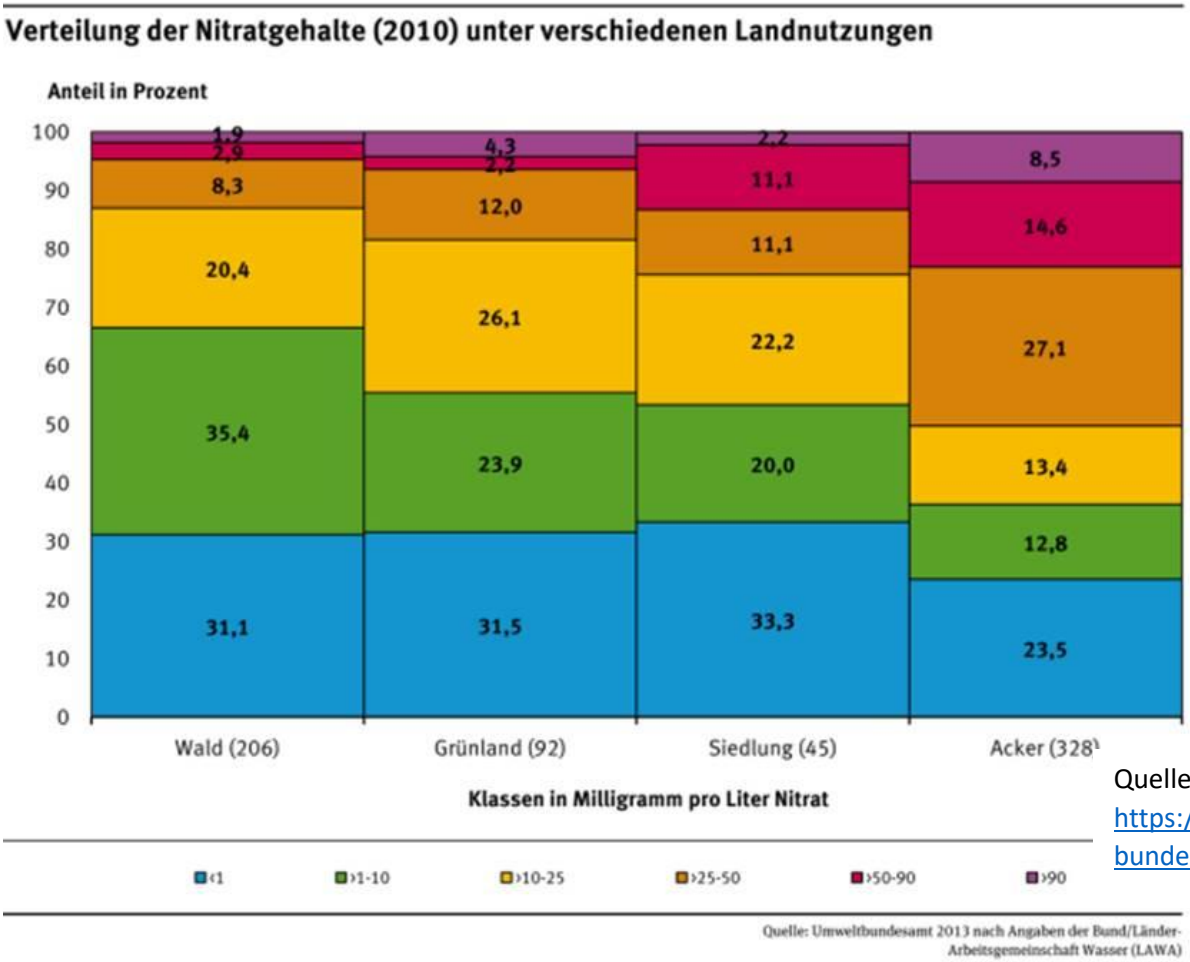
[4] Vgl.: https://www.aid.de/forum/index.php/forum/showExpMessage/id/41780/page1/37/searchstring/+/forumId/3

Jahreszeitlich und jährlich schwankende Nitratmessungen einer Grundwassermessstelle in Bayern:



Quelle http://www.lfu.bayern.de/wasser/grundwasserqualitaet/messdaten/index.htm

Nitrat ist kein rein landwirtschaftliches „Problem“, aber die Kosten für Kanalsanierungen schrecken Wähler:



Quelle: https://www.umweltbundesamt.de

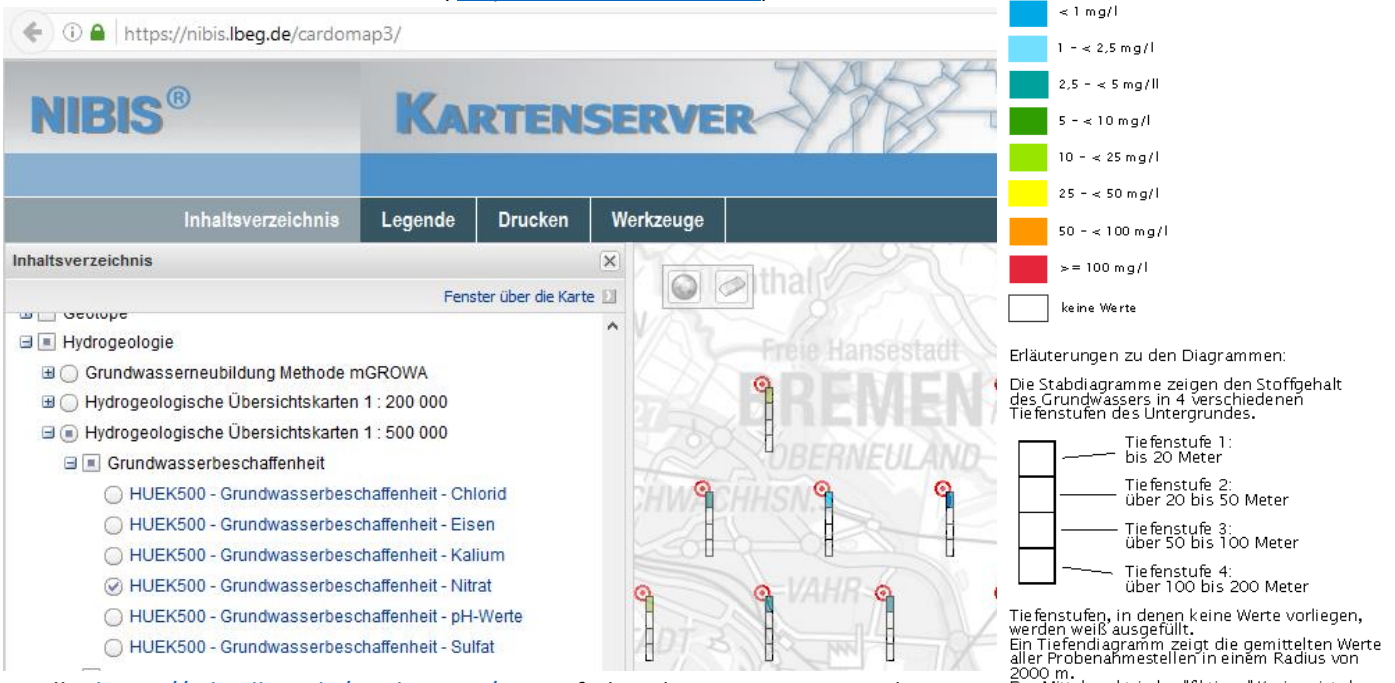
2) ZITAT Artikel: „Nach Recherchen von WDR und NDR liegt die Konzentration des Salzes in immer mehr Grundwasservorkommen über den EU-weit gültigen Grenzwerten von 50 Milligramm pro Liter. Inzwischen gilt das auf fast einem Drittel der Fläche der Bundesrepublik.“ ZITAT Ende.

Das war keine Recherche, Frau Höhn hat WDR und NDR das Material zugeschickt und die haben das Material inhaltlich unkritisch übernommen. Im Übrigen ist die Aussage auch falsch: weder liegt ein Drittel des „Grundwassers“ der deutschen Fläche über den Grenzwert noch kann man von Zunahmen („Inzwischen!“) ausgehen, siehe Punkt 3.

3) ZITAT Artikel: „In einigen Bundesländern ist die Belastung sogar noch weiter verteilt: In Nordrhein-Westfalen überschreiten die Nitratwerte die EU-Vorgaben auf 40 Prozent der Fläche, in Schleswig-Holstein auf 50 Prozent und in Niedersachsen sogar auf mehr als 60 Prozent.“ ZITAT Ende

Das ist völliger Quatsch, denn die Prozentzahlen beziehen sich nicht auf die Fläche, unter denen der Nitratgehalt so hoch wäre, sondern auf die Fläche von Flusseinzugsgebieten ("Grundwasserkörper" und Seite 5 hier) die, einige an sehr wenigen Stellen (vgl. http://www.keckl.de und http://www.svz.de), eine Auffälligkeit oder eine Tendenz dazu aufweisen. Die Hamburger Trinkwasserbrunnen in der Nordheide kommen aus einem solchen „roten“ Gebiet, dem Este-Seeve Grundwasserkörper (Lage des Grundwasserwerkes Seite 8), und diese Werte sind teilweise unter der Nachweisgrenze für Nitrat (https://www.hamburgwasser). In diesen „roten Gebieten“ Deutschlands liegen tausende Trinkwasserbrunnen mit sehr gutem Wasser, außerdem gilt diese „Belastung“ nur für sehr oberflächennahe Grundwasserschichten, tiefere sind in Regel nicht betroffen. In Niedersachsen wiesen 15% der 601 im Netz des Gewässer-Überwachungssystems Niedersachsen („GÜN“) beprobten Güte-Messstellen mehr als 50mg Nitrat/l auf, bei Entnahmetiefen über 25 Meter wurden nur noch bei 3,3% der Proben Grenzwertüberschreitungen festgestellt, siehe http://www.nlwkn.niedersachsen und www.nlwkn . Nitrat baut sich mit der Zeit ab. Es gibt kein einheitliches „Grundwasser“ unter einer Fläche, es ist in Stockwerke gegliedert. In jeder Ackerkrume ist viel Nitrat, das mit der Tiefenwanderung (Sickerung), abnimmt. Die oberflächennahen Nitratwerte können unter jedem Feld anders sein.

Die Werte jedes nds. Brunnens sind, oft geschichtet nach Tiefe, im Internet als Karte und ebenfalls die Zahlenwerte (http://www.wasserdaten) einsehbar.



Quelle: https://nibis.lbeg.de/cardomap3/ Der Pfad zu den Werten ist aus dem Bild ablesbar. Die roten Punkte zeigen die Lage der Messstellen an, die Stäbe die Nitratgehalte nach Tiefen.

Solche seriösen Aussagen passen nicht zur Angst-Propaganda, darum wird mit der Risikoeinstufung von kompletten Flusseinzugsgebieten gearbeitet und so getan, als ob im ganzen Gebiet überall Nitratwerte über 50 mg Nitrat pro Liter gemessen würde. Für diese Beobachtungs-Gebiete (Link: Karte mit Gebietsnamen für Niedersachsen auf Seite 341) gibt es ein gesondertes, problemorientiertes Messnetz („WRRL-Güte“, NDS: 1112 Messstellen), das mehr

Messstellen mit 50mg Nitrat aufweist, weil es auf diese Flussgebiete konzentriert ist: http://www.nlwkn.niedersachsen.de/wasserwirtschaft/ , diese Flussgebiete genauer bekuckt werden müssen. Die dichter verteilten Messstellen dienen der Beurteilung des auffälligen Flusswassereinzugsgebietes, in unauffälligen oder sehr einheitlichen Gebieten sind sie dünner verteilt, siehe Karte Seite 8. Die Anzahl dieser Messstellen in dem WRRL-Netz dient der Beurteilung der Flussgebiete, die Situation der Landesfläche repräsentativ wiederzugeben, ist nicht ihr Sinn. Die Demagogen übertragen dann wieder die Ergebnisse dieses Netzes für Flussgebiete auf die Gesamtfläche des Landes und die vermehrten Messstellen dort werden verfälscht zu: immer mehr Brunnen im Land haben ein Nitratproblem. Wenn man sich nicht auf die Faktenbasis einigen kann, dies immer verfälscht, ist jede Diskussion mit solchen Fälschern sinnlos. Die Medien geben sich zu wenig Mühe mit der Materie, sie werden zu Mitcampaignern, belohnen Falschdarstellungen. Man macht sich bei manchen Länder-Ministerien beliebt, wenn man da ganz viel Fläche ausweist und niemanden in die Quere kommt. Wenn man sagen würde, in diesem Landkreis liegt der Nitratgehalt über 50mg/l und gleich daneben bei 10mg/l, würden sich viele die Frage nach der Logik stellen, denn die Grundwassergüte richtet sich nicht nach politischen Grenzen. Sie richtet sich auch nicht nach Flussgebietsgrenzen, sondern nach Düngung und Nutzung auf der Fläche und der Bodengeologie darunter. Flüsse fließen durch geologisch unterschiedliche Gebiete mit unterschiedlicher Nutzung der Erdoberfläche.

4) ZITAT Artikel: „Hauptverursacher der Grundwasserverschmutzung sei aus Sicht des Umweltministeriums die Landwirtschaft, heißt es in dem Bericht.“ ZITAT Ende
Nachdem die Landwirtschaft den Hauptteil der erdoberflächlichen menschlichen Aktivität stellt, ist sie natürlich auch der „Hauptverursacher“, so wie sie auch der „Hauptverursacher“ für das Aussehen der Landschaft ist. Jeder, der in der Heide vor einem Gewitter im Freien pinkelt (BAB-Parkplätze) sorgt mikroskopisch für mehr Nitrat im Grundwasser. Hauptverursacher der aktuellen Probleme auf durchlässigen Böden sind tatsächlich die Grünen mit ihrem EEG-Gesetz von 2004 („NAWARO-Bonus“ https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/13548/documents/15416), das Biogasanlagen wie Pilze aus dem Boden schießen ließ, besonders in viehreichen „Gülleregionen“, wo die Tierhaltung an Grenzen stieß und die eher kleinen Betriebe andere Standbeine suchten - und wo man bewußt auf jede Begrenzung der Biogas-Gülleausbringung verzichtete, um ganz viel für das Klima zu tun. Außer Biogasanlagen haben sich die Eintragsparameter für Nitrat seit 2004 nicht geändert, und die waren rückläufig durch eine effizientere Nutzung des teuren Stickstoffes und eine strikte Begrenzung der Gülleausbringmengen pro Fläche. Mit Biogas lösten die Grünen die schnellste Industrialisierungswelle in der Geschichte der Landwirtschaft aus. Vom Landwirt zum Kraftwerksbetreiber mit Garantie-Preisen und Garantie-Absatz, dagegen waren selbst EU-Interventionspreise, die die Mengenexplosion der Produktion in der EU bewirkten, stümperhaft. Eine der größten Umweltverschmutzerinnen der Menschheitsgeschichte, Frau Höhn, ruft mit Unschuldsgeste ständig „Haltet den Nitrat-Dieb“! Sie war es mit, die mit dem EEG und besonders dem NAWARO -Bonus von 2004 den Biogasboom, insbesondere in viehstarken Gebieten auf inkontinenten Böden, auslöste. Nur der Nitrat-Eintragsparameter „Biogas“ für das Grundwasser hat sich seit 2004 explosionsartig vermehrt. Mit dem planwirtschaftlichen Beimischungszwang zu Kraftstoffen haben die Grünen das Streichholz an Millionen Hektar Regenwald gelegt. Heute sind die EU-Grünen gegen den diesen Zwang. Alles gut gemeint.

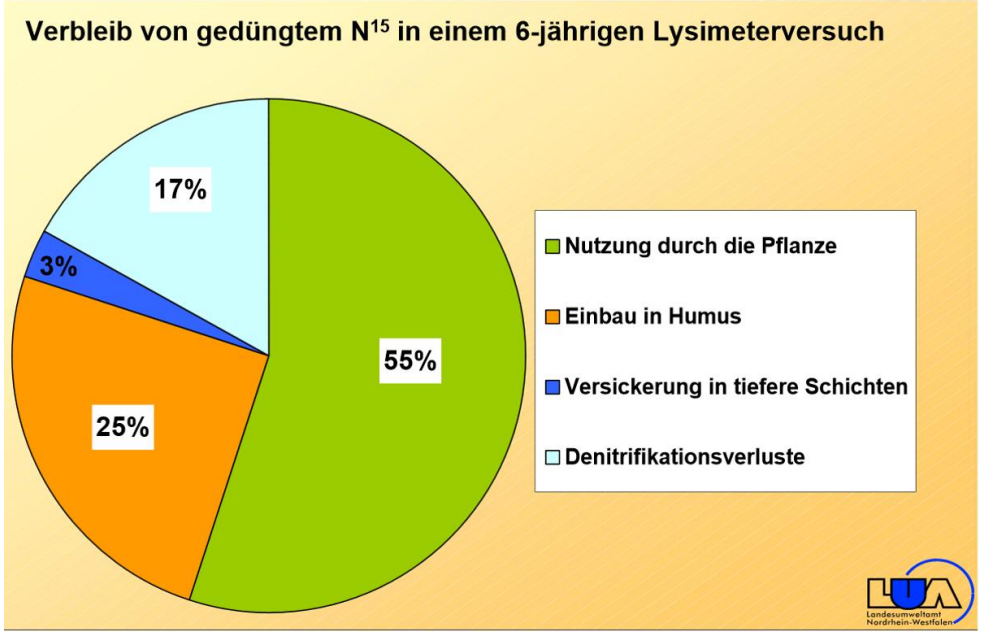
Tabelle 1: Vergütungssätze des EEG 2004 und EEG 2009 im Vergleich

Vergütungsleistung in Cent/kWh	EEG 2004			EEG 2009		
	Bis 150kW	Bis 500kW	Bis 5MW	Bis 150kW	Bis 500kW	Bis 5MW
Grundvergütung	11,5	9,9	8,9	11,67	9,18	8,25
NawaRo-Bonus	6,0	6,0	4,0	7,0	7,0	4,0
Güllebonus	0	0	0	4,0	1,0	0
KWK-Bonus	2,0	2,0	2,0	3,0	3,0	3,0
Jährl. Degression	1,5 %			1,0 %		

Quelle: http://www.uni-kiel.de/Agraroekonomie/arbeiten_PDFs/2012/BA2012DehningLB.pdf

Es wird gern argumentiert, die Landwirte bringen mehr Stickstoff auf die Felder als die Pflanzen aufnehmen. Daraus machen dann Scharlatane: „diese Überschüsse gehen alle in Grundwasser“ – völlig falsch. Dieser „erlaubte Stickstoffüberschuß“ ist ein weiterer völlig theoretischer Wert, errechnet als Saldo aus unzähligen Annahmen über die Stickstoffgehalte jedes organischen und anorganischen Düngers auf der einen und seiner N-Verluste, der Pflanzenaufnahme etc. auf der anderen Seite[5].

Bei jedem Boden, in jedem Jahr anders



Quelle: http://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/landwirtschaft/nitrat/Stickstoff.pdf

Hier wurde mal gekuckt, was aus dem verabreichten Dünger wurde.

Was mit dem „Stickstoffüberschüssen“, also dem Dung oder dem Kunstdünger, passiert, der über den Bedarf der Pflanzen gedüngt wird, ist überall anders. Den Stickstoff „fressen“ doch nicht nur die Pflanzen! Man kann nicht selektiv zuteilen! Nitrat-Salz ist so löslich wie Kochsalz. Wenn die Bodenbakterien gut denitrifizieren, wird das im Wasser gelöste Nitrat es mit den Regenüberschüssen nicht bis ins Grundwasser schaffen, bzw. dort weiter abgebaut - aber das gilt nicht für die Geologie aller Böden. Ziel muss es sein, pro Tonne Erntegut mit möglichst wenig Stickstoff auszukommen.

Nun Auszug aus einer Kritik von mir am einem FAZ-Artikel zu dem Thema:Quelle: http://www.keckl.de/

1.6 Wo ist die Korrelation zum Fleisch?

ZITAT FAZ (bzw Aussage des Interviewten Markus Venohr vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin) „Die einzige Möglichkeit, dessen Herr zu werden, ist die Verminderung der Fleischproduktion.“ ZITAT ENDE

Dazu müsste es einen eindeutigen Zusammenhang geben: mehr Vieh – mehr Nitrat im Grundwasser. Den gibt es nicht, das ist ein nachgeplapperter NGO-Wahn wie „Nitrat im Grundwasser macht Krebs“. Wir haben sehr viehstarke Gebiete mit keinerlei Nitratproblemen im Grundwasser und viellose Gebiete mit erheblichen Nitratproblemen im Grundwasser! Es kommt auf die Geologie an, nicht auf das Vieh. *Gedüngt werden die gleichen Nährstoffmengen (ermittelt aus den Gehalten von Dung, Gülle, Kompost, Klärschlamm oder „Kunstdünger“, je nachdem was verwendet wird) nach dem jährlich festgestellten Mengenbedarf der Pflanzen im Wurzelraum, die Nitratwerte im Grundwasser unter den Schlägen sind aber verschieden, je nach Bodengeologie!*

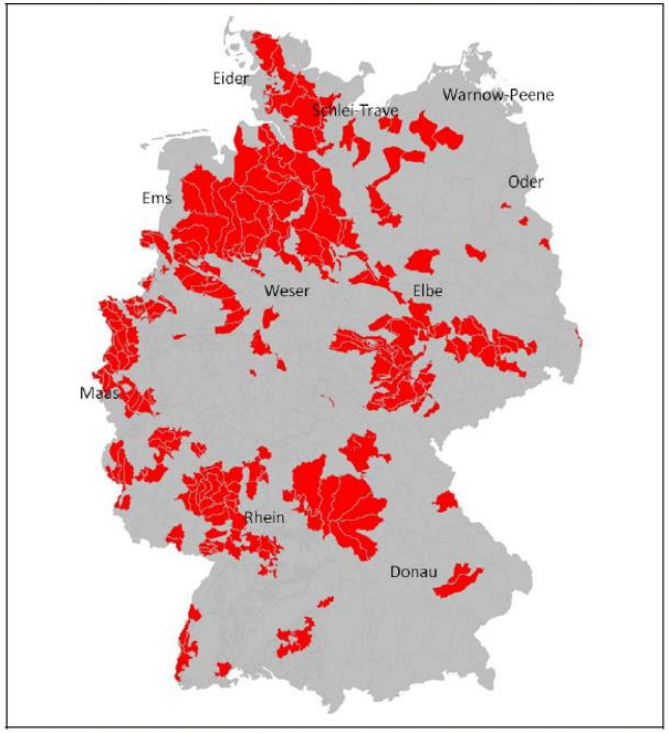
Bitte legen Sie mal die drei Karten auf der nächsten Seite im Geiste aufeinander:

[5] Vgl.: http://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Ministerium/Beiraete/Duengungsfragen/Stickstoff.pdf?__blob=publicationFile

Nitratproblem- und Viehdichten

Abbildung 3-9

Grundwasserkörper in Deutschland, die den guten chemischen Zustand aufgrund zu hoher Nitratkonzentrationen (> 50 mg/l) verfehlen

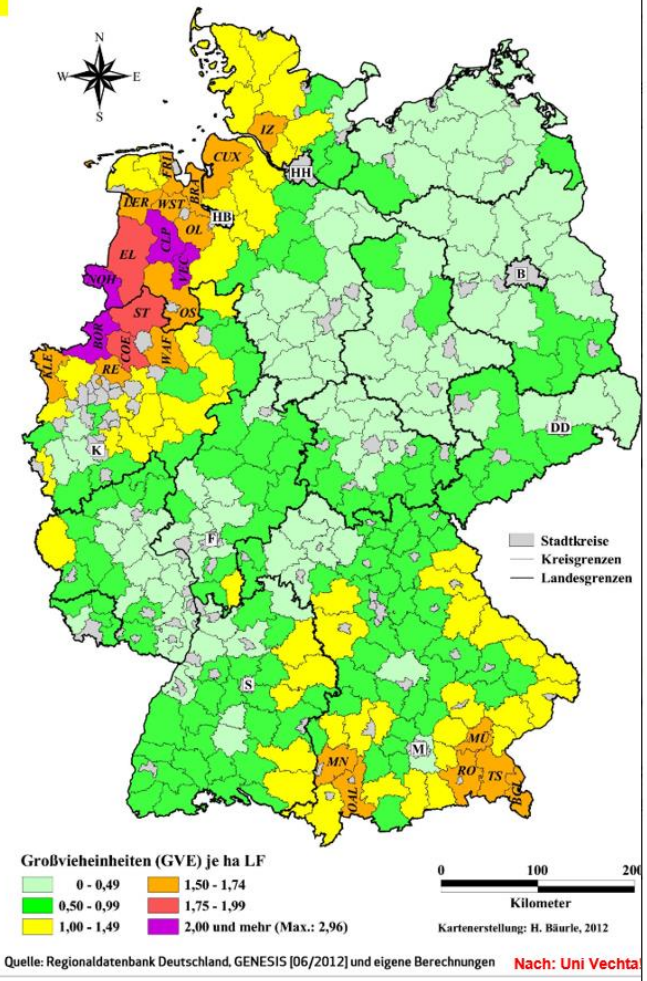


SRU/SG 2015/Abb. 3-9; Datenquelle: VÖLKER 2014, basierend auf WasserBLICK o. J., Stand: 22. März 2010

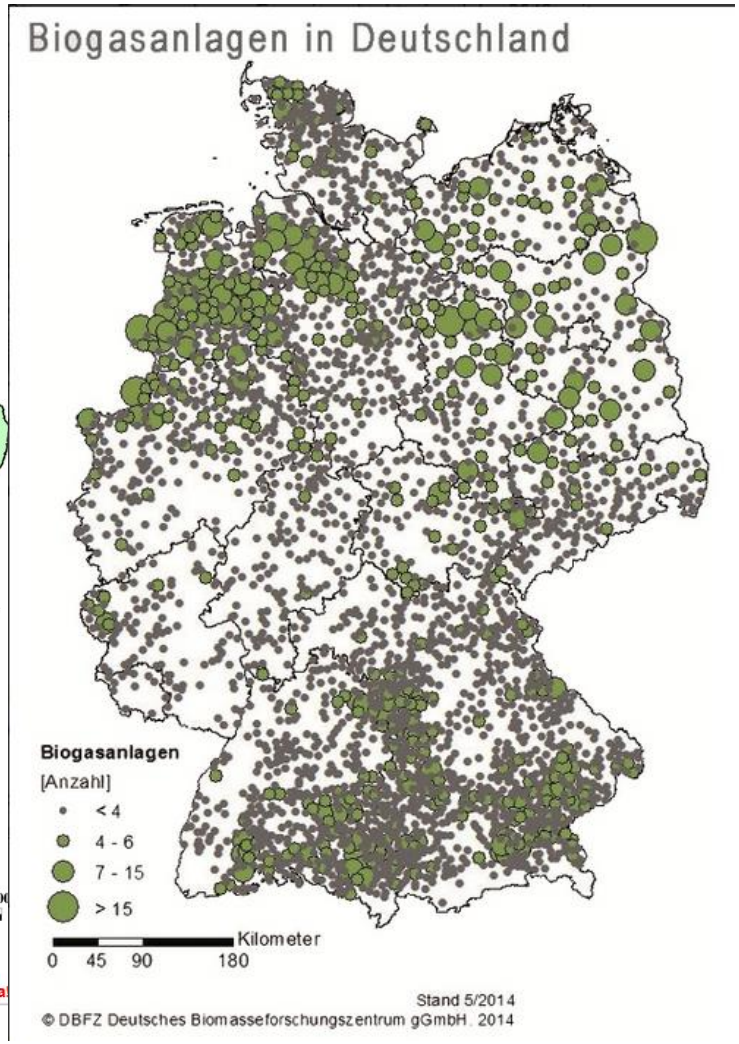
Quelle: Seite 97 http://www.umweltrat.de/

Also. Wo ist da der Zusammenhang? Hannover, Köln, Mittelfranken, Thüringer Becken, Wein- und Gemüsebaugebiete der Pfalz/Rheinhessen – alles so gut wie viehlos und trotzdem schlechte Nitratwerte

Abb. 3: Großvieheinheiten je ha LF in den Landkreisen Deutschlands 2010

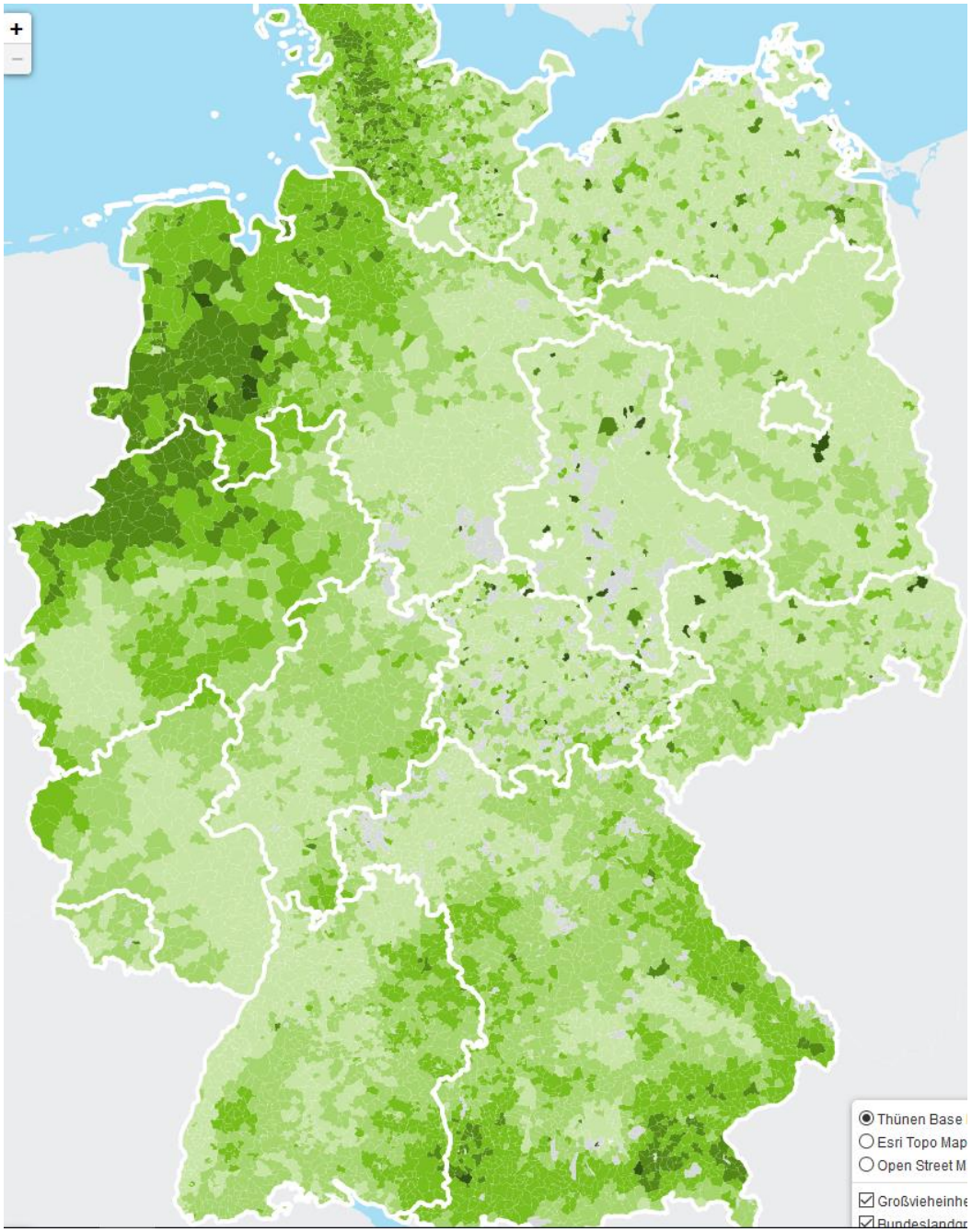


Quelle: Regionaldatenbank Deutschland, GENESIS [06/2012] und eigene Berechnungen Nach: Uni Vechta

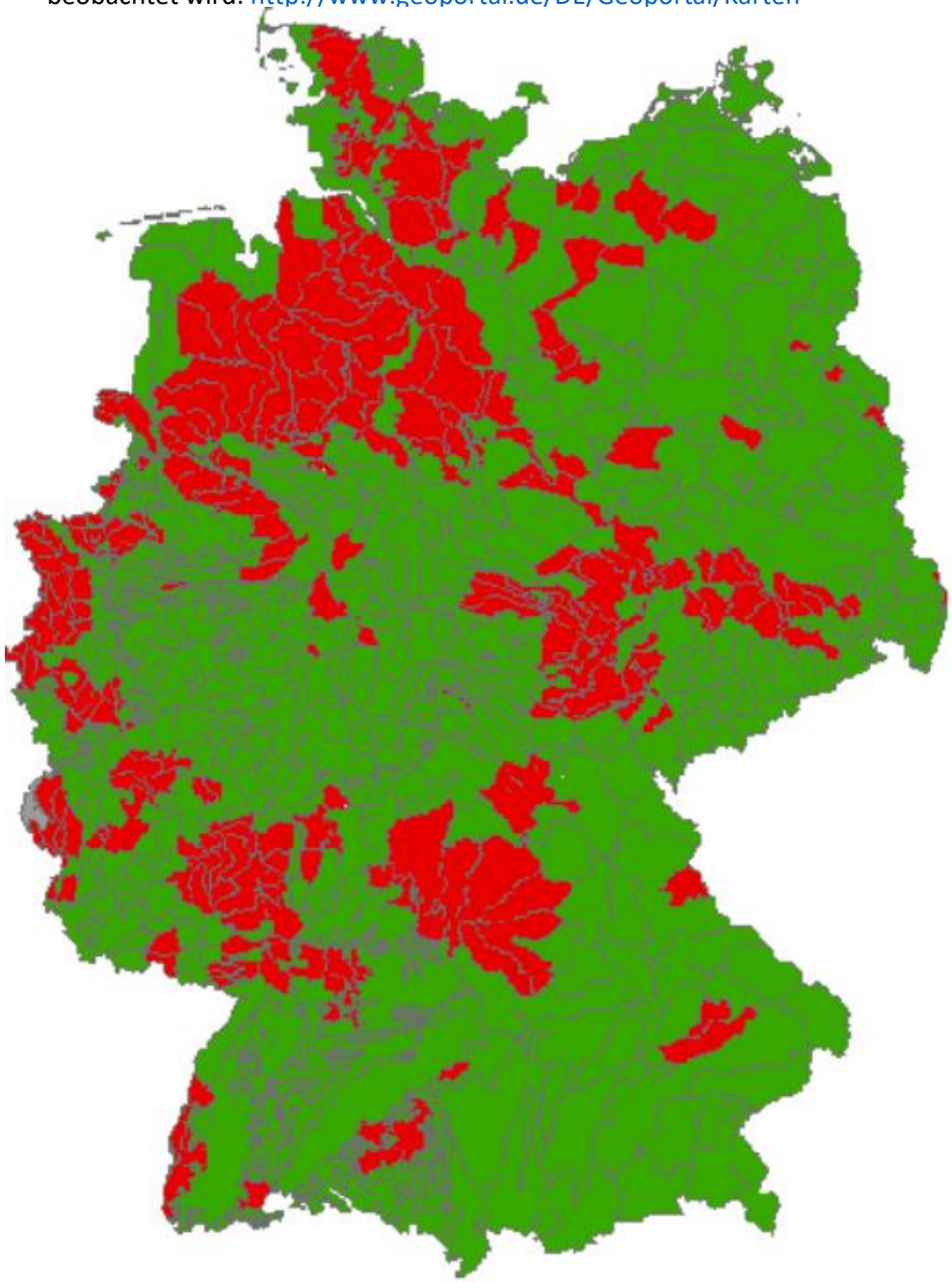


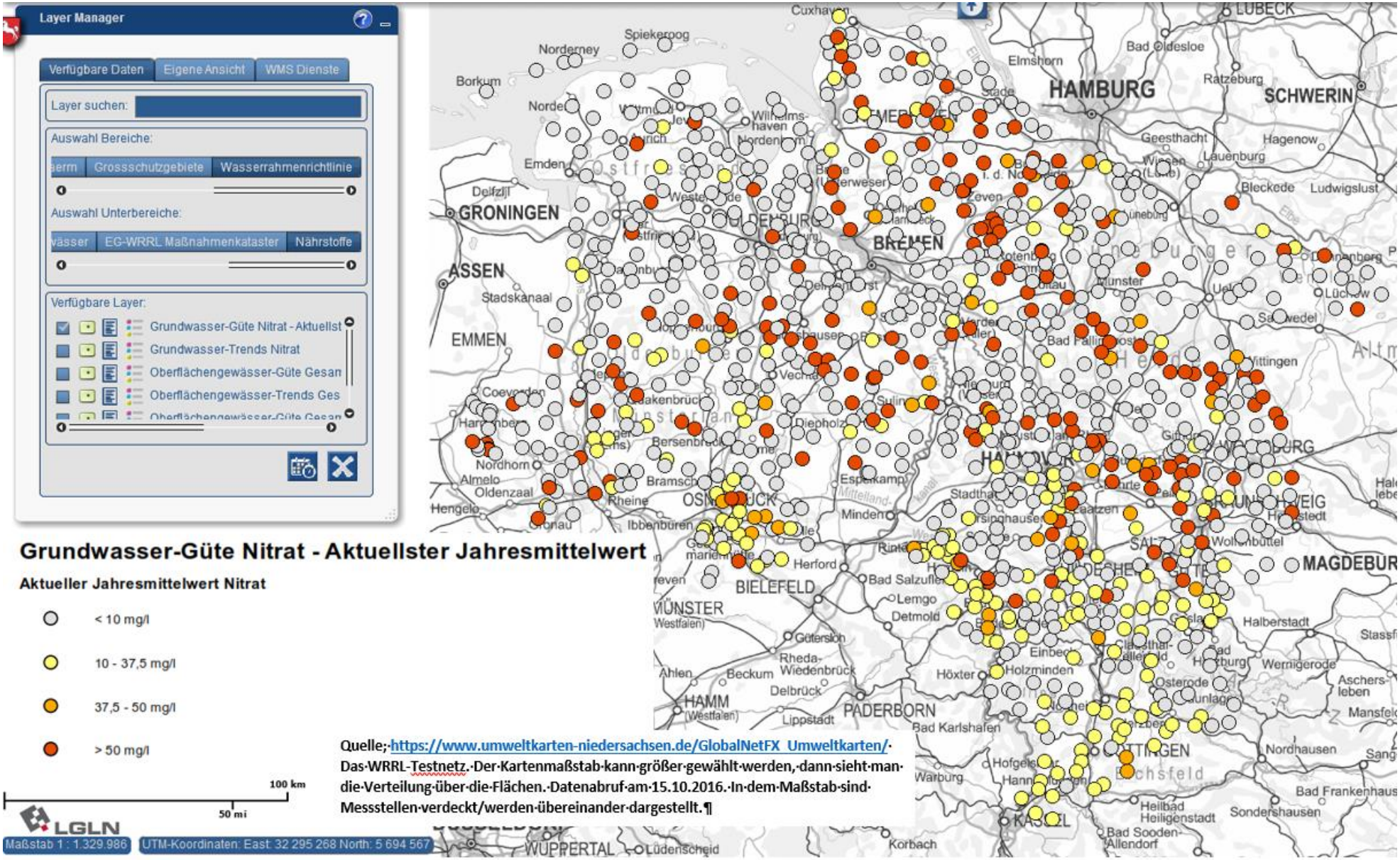
Sie haben in der östlichen Hälfte von Niedersachsen, in Thüringen, Sachsen, RLP, Hessen und Bayern keine Korrelation Viehdichte-Nitratgefährdung des Grundwassers, aber viele Biogasanlagen auf inkontinenten Böden. In viehlosen Wein- und Gemüseanbaugebieten (z.B. Rheinland-Pfalz, Info des Umweltministeriums) finden sich öfters höhere Nitratwerte. Auf der nächsten Seite sind Viehdichten und „Nitratbeobachtungs-Flusseinzugsgebiete“ genauer dargestellt. Nun erlaubte der Gesetzgeber bis heute noch dazu, dass die Biogas-Gärrückstände zusätzlich zur schon limitierten Gülle auf die Felder gefahren werden durfte. Nun wird versucht, nur der Viehhaltung die Schuld zuzuschieben, von der Schuld der EEG-Verursacher abzulenken. Man kann das nun nach UBA-Art so verdrehen, dass man die Nitratgefährdung mit großen Viehställen verbindet, dann ist Thüringen mit drin. Die süddeutschen potentiellen Nitratgefährdungsgebiete sind aber immer noch draußen. Aber große Ställe der riesigen Ostbetriebe auf den riesigen Flächen ergibt auch keine Gefährdung des Grundwassers, es zeigt nur die Propagandatricks verbeamteter NGO-Aktivisten, siehe Karten auf Seite 9.

Viehdichten: https://gdi.ti.bund.de/lr/agraratlas/indexMap.htm?LP=2



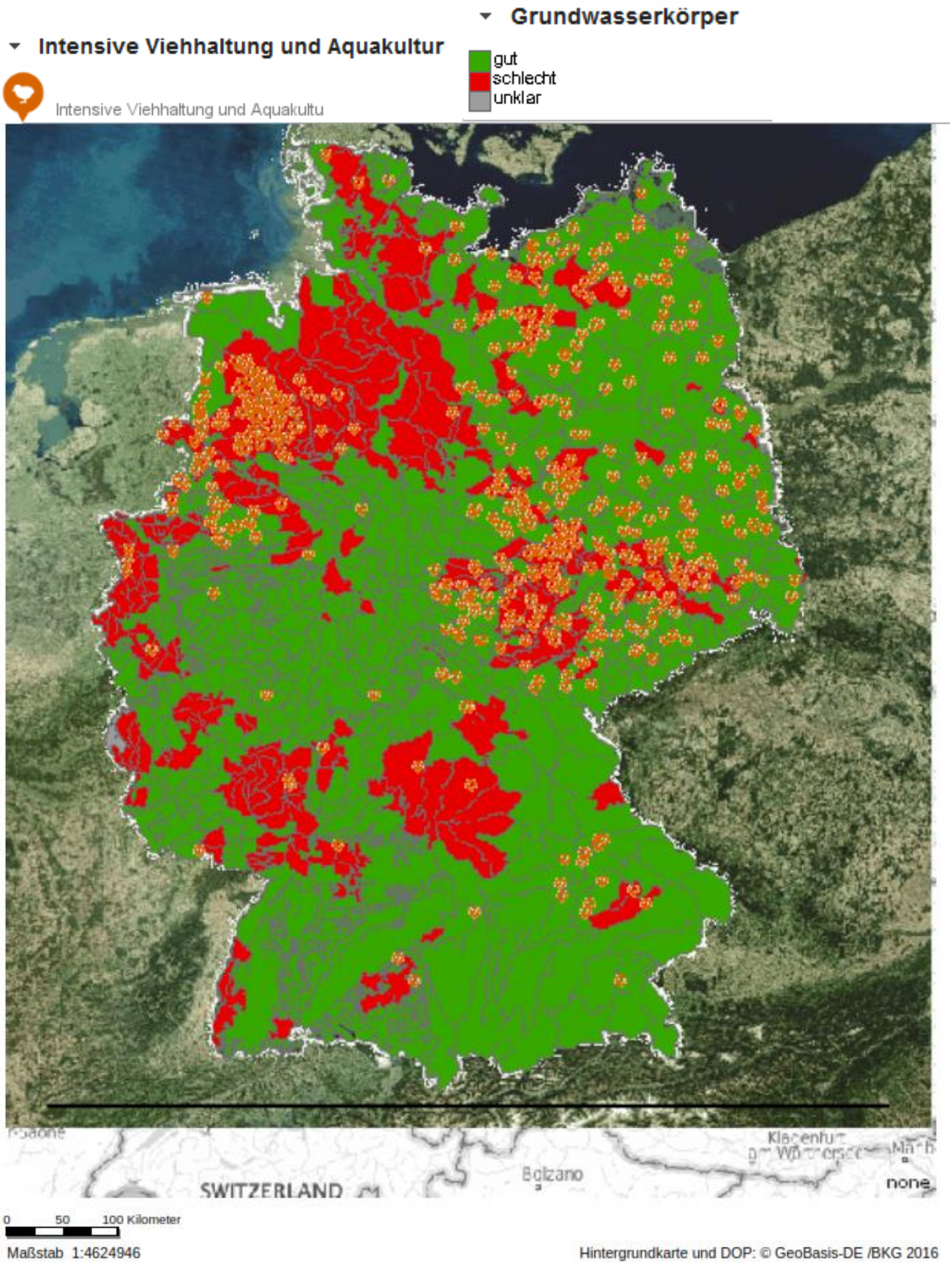
Wassereinzugsgebiete, in denen der Nitratgehalt des Grundwassers besonders beobachtet wird: http://www.geoportal.de/DE/Geoportal/Karten





Quelle; https://www.umweltkarten-niedersachsen.de/GlobalNetFX_Umweltkarten/ Die „roten Brunnen" folgen den magersten Sandböden von Geest und Heide! Die Nitratverlagerung ist umso höher, je sandiger der Boden und belüfteter der Unterboden ist („inkontinent"), weiß im Prinzip jeder Bauer, weiß die Wissenschaft (https://www.uni-hildesheim.de/ojs/index.php/HiGS/article/view/17/20), aber für Populisten gibt es nur einen Überall-Bösewicht und eine Einheits-Patentlösung für alle. Darum ist es erstaunlich, wenn Wissenschaftler sich zum Fürsprecher für solch populistische General-Schuldzuweisungen und Einfach-Lösungen für alles machen.

Quelle: http://www.geoportal.de/DE/Geoportal/Karten/karten.html;jsessionid=37C16FD16FF9AC148AEDB3FE5510FAE1?lang=de&wmcid=44



5) ZITAT Artikel: „Zudem bezweifelt der Verband die jüngsten Zahlen des Umweltministeriums zur Nitratbelastung des Grundwassers und beruft sich auf den Nitratbericht aus dem Jahr 2012. Dieser zeige vielmehr eine deutliche Verbesserung der Grundwasserqualität.“ ZITAT Ende
So ist die wahre Entwicklung, für jedes Bundesland dargestellt und aus Düsseldorf, nicht weit vom WDR entfernt. Dramatische Erhöhungen sind Hirngespinste, bzw. Höhn’sche Gesänge:
http://www.lanuv.nrw.de/liki/index.php?indikator=25&aufzu=0&mode=indi
http://www.lanuv.nrw.de/liki/freidok/c5.pdf

Anteil Messstellen mit über 50 mg Nitrat/l

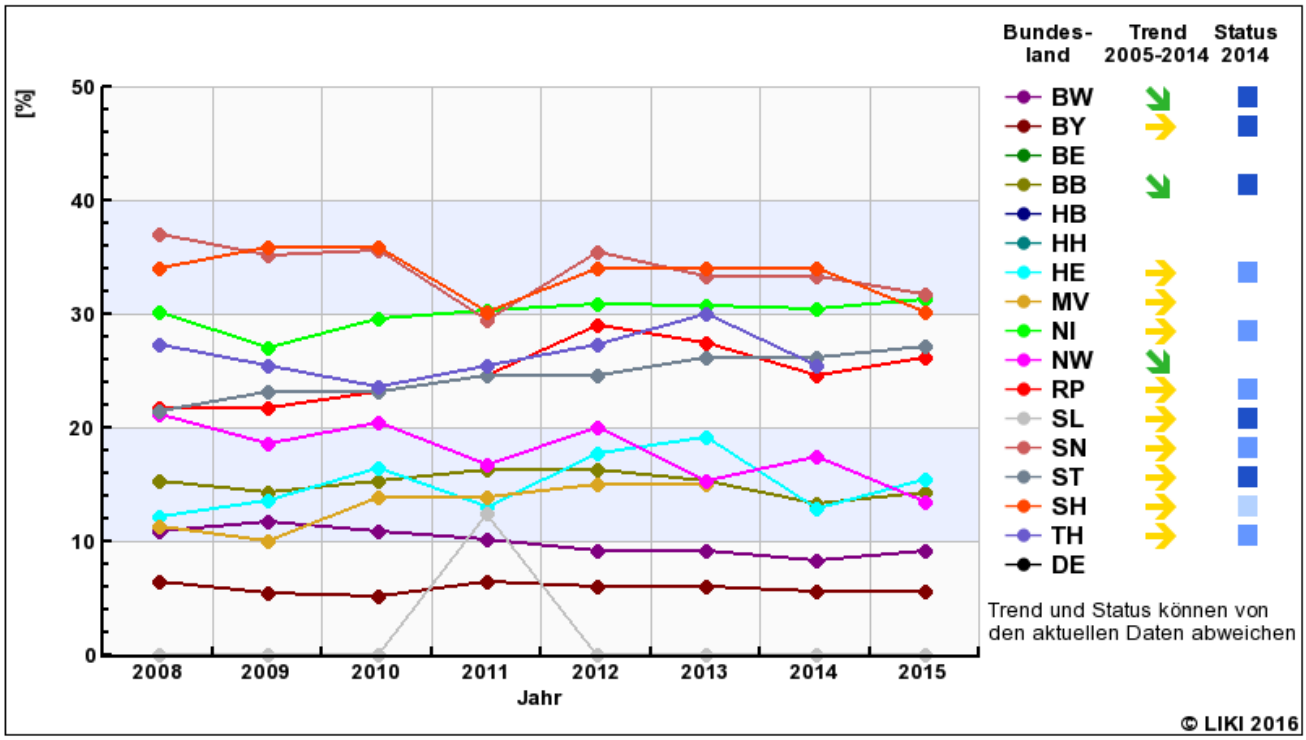


Abb.: Anteil der Messstellen mit Nitratgehalten über 50 mg/l

Deutschlandkarte mit Trend / Status

Trend im 10-Jahres Zeitraum	
↘ ↗	positive Entwicklung
→	konstant
↗ ↘	negative Entwicklung
/	kein statistisch signifikanter linearer Trend
	Analyse nicht möglich

Status aus der Spanne der Länderwerte	
■	bessere 25%
■	mittlere 25%
■	schlechtere 25%
	Bewertung nicht möglich
*) Trend und Status können von den aktuellen Daten abweichen	

Seitenanfang

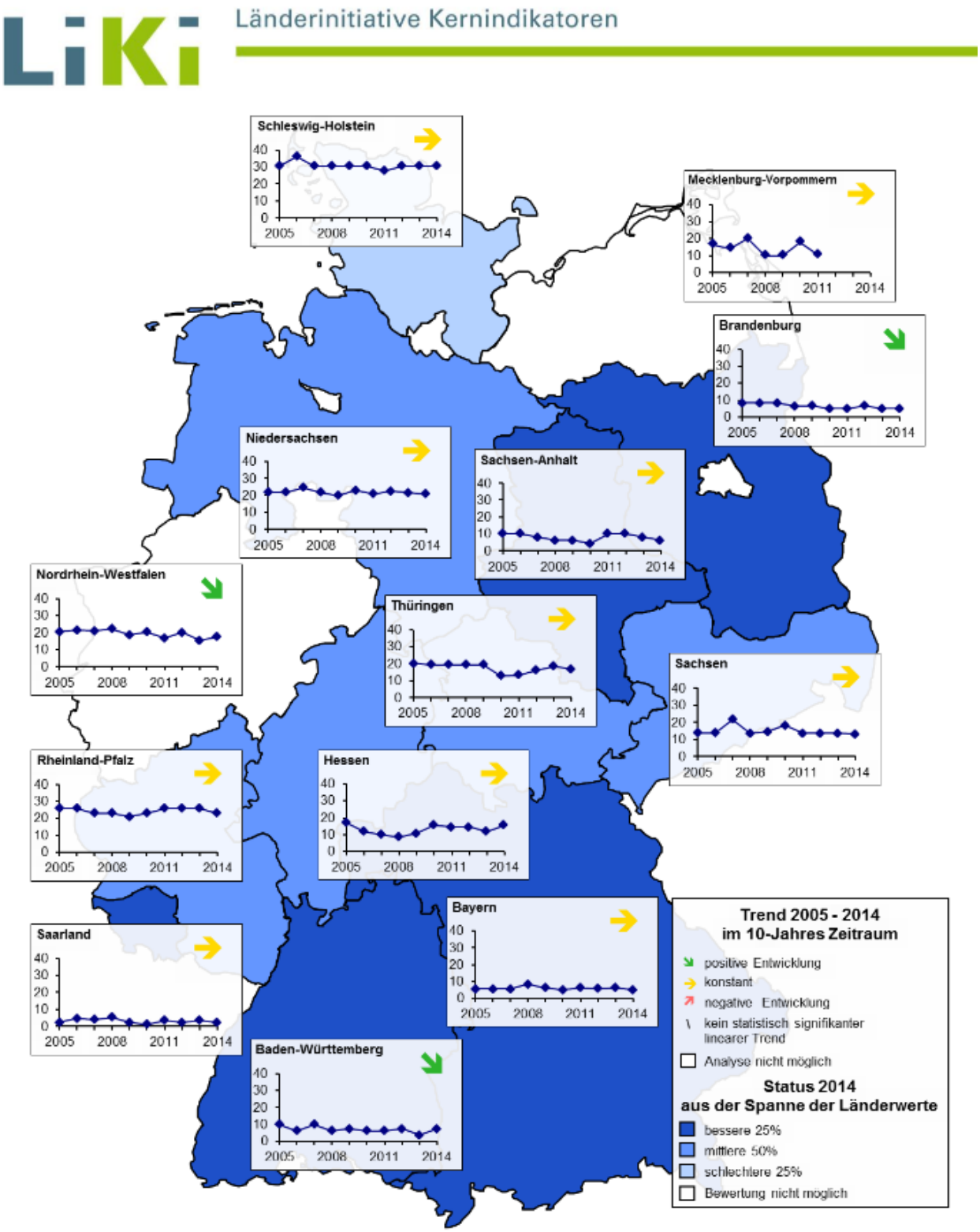
Definition und Berechnungsverfahren:

Die Messstellen mit Nitratgehalten über 50 mg/l sind eine Teilmenge der Messstellen mit Nitratwerten größer 25 mg/l. Die Grundlage für die Datenermittlung gemäß EUA-Messnetz bildet eine Messstellenauswahl, die hinsichtlich Landnutzung, räumlicher Verteilung und Anzahl der Messstellen proportional zur Landesfläche repräsentativ ist.

Seit 2013 gibt es eine Neukonzeption des EUA-Messnetzes. Das Messnetz wurde erweitert. 2015 haben die Länder die neuen Messstellen benannt.

Es gibt mehr Messstellen. Scheinbar mehr mit schlechten Werten. Im Trend sind die nicht. Ich kann jeden Wert erreichen, den ich erreichen will, der mir nützt, wenn ich mir die passenden Stellen suche und zur passenden

Jahreszeit messe. 2016 werden die Werte steigen, dafür sorgt schon der verregnet Mai bis Juli, der zur Grundwasserneubildung mitten in der Vegetationsperiode führte, als die Vorratsdüngung schon auf dem Mais lag, der aber noch zu klein zur Verwertung war, wenn um diese Zeit gemessen wird. In der objektiven Trendanalyse wird dies berücksichtigt. Wollte man eine Aussage zur Fläche Deutschlands machen, müßte man ein relativ feines Messnetz mit objektiven Kilometer-Abständen über Deutschland legen.
Quelle: http://www.lanuv.nrw.de/liki/index.php?indikator=25&aufzu=0&mode=indi



Anteil der Messstellen mit Nitratgehalten über 50 mg/l

Einheit: Prozent

Datenquelle: Landesanstalten und -ämter für Umwelt

Hier ist der Anstieg in den Unterlagen von Frau Höhn an WDR/NDR: http://www.baerbel-hoehn.de/fileadmin/media/MdB/baerbelhoehn_de/www_baerbelhoehn_de/BMUB_Nitrat_Hoehn.pdf

Antwort

Die Untersuchung und Bewertung der Grundwasserqualität ist Aufgabe der Länder. Nach den der Bundesregierung vorliegenden Daten der Länder lag im Jahr 1995 der Anteil der Messstellen mit Nitratgehalten von mehr als 50 mg/L bei 15,7 Prozent und im Jahr 2011 bei 15,4 Prozent. Die Grundwasserkörper, die aufgrund ihrer Belastung mit Nitratgehalten oberhalb von 50 mg/L in einem schlechten chemischen Zustand nach der Wasserrahmenrichtlinie sind, umfassen eine Gesamtfläche von 100.891 km².

Mit freundlichen Grüßen

Florian Pronold

Die vorläufigen Auswertungen der zweiten Bewirtschaftungspläne der Bundesländer sind mittlerweile weiter fortgeschritten, so dass nunmehr mitgeteilt werden kann, dass die 314 Grundwasserkörper in Deutschland (26% von 1180 Gesamtzahl der Grundwasserkörper in Deutschland), die den guten chemischen Grundwasserzustand infolge der Überschreitung des Nitratwertes von 50 mg/L überschreiten, insgesamt 104.725,485 km² (29,30% der

Zustelladresse: Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn, Lieferadresse: Stresemannstraße 128-130, 10117 Berlin
Verkehrsanbindung: Potsdamer Platz, S-/U-Bahn: S1, S2, U2, Bus: 200, M41, M48

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Seite 2

Fläche Deutschlands) umfassen. Details zu den einzelnen Grundwasserkörpern enthält die beiliegende Tabelle.

Mit freundlichen Grüßen

Florian Pronold

Also hat in 4 Jahren die irreführend als „Fläche mit mehr als 50mg Nitrat/l im Grundwasser“ bezeichnete Fläche von 100891 km² auf 104752 km² zugenommen. Deutschland hat eine Fläche von 357375 km². Also war 2011 28,2% der Fläche in solche Gebiete eingeteilt und 2015 sind es 29,3% - eine Zunahme in der Fläche von 1,1%, das ist alles im Bereich der Fehlertoleranzen. Auch hier wird vom BMU so getan, als ob diese Flussgebiete mit einigen Messstellen über 50mg Nitrat/l flächenhaft diese Werte ausweisen würden. Hier werden vorsichtige Warn-Einstufungen von Gebieten als Fakten für die Gesamtfläche verkauft. Die verbeamteten NGO-Aktivisten im UBA werden sich freuen. Die Auftraggeber der Einstufungs-Karten erläutern sie unklar und tun nichts gegen verfälschende Interpretationen.

6) ZITAT Artikel: „Wegen des zu hohen Nitratgehalts in deutschen Gewässern hatte sich die EU-Kommission im Frühjahr dazu entschieden, Deutschland vor dem Europäischen Gerichtshof anzuklagen.“ ZITAT Ende

Wenn man von einer EU-Nitratlüge spricht, kann die EU nichts gegen machen, siehe http://www.agrarheute.com/dlz/news/eu-nitratluege , noch darf man in diesem Land die Wahrheit ungestraft sagen, auch wenn sie nicht ins Meinungsbild passt. Die EU klagt sonst nur an, was ihr gerade opportun erscheint, die Defizitsünder nicht, die Dublin-Verletzer nicht, aber die Umweltapostel in der EU mit ihrem Glaubensnetz haben Narrenfreiheit, alle Lebensbereiche zu regulieren, vom Staubsauger bis zum methanhaltigen Kuhpupser. Selektiv angewandtes Recht!

7) ZITAT Artikel: „Überhöhte Mengen von Nitrat führen zu starken Wasserverunreinigungen und verringern die biologische Vielfalt in den Gewässern. Eine Konzentration über dem gültigen Grenzwert kann nach Angaben der EU-Kommission erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen haben, insbesondere auf schwangere Frauen und Kleinkinder.“ ZITAT Ende

Die Nitratmengen im deutschen Trinkwasser sind gesundheitlich völlig unbedenklich, die deutschen Flüsse sind eine Sauberkeits-Erfolgsstory ohnegleichen. Nitratmangel verringert natürlich die biologische Vielfalt der Gewässer (!) und kann die Blaualgenseuche verursachen, darum streute man schon Nitratdünger in Seen, z.B. den Dümmer. http://www.agrarheute.com/dlz/news/neue-planwirtschaft und SPIEGEL 40/2016 Seite 60 „früher war alles schlechter“ https://magazin.spiegel.de/SP/2016/40/147136218/?utm_source=spon&utm_campaign=centerpage sowie http://www.agrarheute.com/dlz/news/eu-nitratluege und https://www.kreiszeitung.de/lokales/diepholz/methode-gegen-gestank-duemmer-3001794.html

Im Übrigen ist der Tierbestand auf dem Boden über dem Grundwasser für den Nitratgehalt des Grundwassers völlig Wurst, es ist die Düngung im Zusammenspiel mit der Bodengeologie, die hohe Nitratgehalte bewirken kann. Es gibt seitenweise Flusseinzugsgebiete fast ohne Vieh, aber mit erhöhten Nitratwerten. Es gibt extrem hohe Viehdichten ohne jedes Nitratproblem im Grundwasser. Die Debatte ist scheinheilig und verlogen, es geht weder um die Volksgesundheit noch um Umweltschutz, es geht aus Ideologischen Gründen gegen die Tierhaltung und eine Landwirtschaft, die die Welt ernährt, aber von Illusionisten seit 150 Jahren bekämpft wird. Die würden lieber Milliarden Menschen verhungern lassen als zuzugeben, dass ihre Rezepte nicht funktionieren. Wer ehrlich was für die Volksgesundheit tun will, sollte gegen Alkohol, erwiesen krebserregend, gesundheitsschädlich, suchtmachend, familienzerstörend, lebensverkürzend, jugendgefährdend, vorgehen oder gegen die Steuerfreiheit für Flugbenzin, die Vielfliegerei, entfernte Urlaubsziele, Autos in Städten, große beheizte Wohnungen, Einfamilienhäuser, Elektrogeräte, den Klamotten- und Schuhwahn, die Handymanie, etc.. Das wäre ein glaubhafter Einsatz für Gesundheit und Umwelt, aber das bringt keine Stimmen und Spenden. Darum die Sündenbockstrategie, dann fühlen sich alle besser und eine Berufsgruppe (Minderheit), bei der man eh nicht ankommt (http://www.agrarheute.com/dlz/news/gruene-schweigespirale-gefangen) , verleumdet man umso lieber.

Ich habe schon mal kritisiert, wie das Thema in der ZEIT behandelt wird: http://www.keckl.de/texte/Leserbrief%20ZEIT%20Nitrat.pdf

Georg Keckl, 14.10.2016, aktualisiert am Samstag, 22. Oktober 2016; 2:38 Uhr